

Union 60 gewinnt das Spitzenspiel in Hemelingen

Der FC Union 60 setzte sich mit 4:2 in Hemelingen durch, verspielte dabei aber beinahe eine 3:0-Führung. © Mario Nagel

Im Landesliga-Topspiel der beiden Aufstiegskandidaten setzt sich die Dahlenberg-Elf dank einer starken ersten Halbzeit mit 4:2 durch

Dank einer starken ersten Halbzeit hat der FC Union 60 das Landesliga-Spitzenspiel bei der SV Hemelingen für sich entschieden. Die Mannschaft von Trainer Frank Dahlenberg setzte sich mit 4:2 (3:1) durch und profitierte dabei auch von einer schwachen Hemelinger Leistung im ersten Abschnitt. „Wir haben die erste Halbzeit komplett verschlafen, das war eine sehr sehr schlechte Leistung“, räumte SVH-Coach Günter Tuncel nach dem Spiel ein. Nach dem Seitenwechsel kämpften sich die Hausherren zwar zurück, nutzten die Chancen zum Ausgleich aber nicht und kassierten in der Schlussphase ein Kontertor zum Endstand - sehr zur Freude von Union-Coach Dahlenberg. „Viele haben vor der Saison gesagt: Hemelingen ist die Mannschaft, die es zu schlagen gilt. Das haben wir getan, daher sind wir sehr glücklich und zufrieden“.

Von Beginn an drückten die Gäste dem Spiel ihren Stempel auf. Die Unioner ließen Ball und Gegner laufen, verpassten zunächst aber den verdienten Führungstreffer. Robin Kalbhenn und Aaron Gallinger vergaben je eine Großchance in den ersten 20 Minuten, ehe Kalbhenn doch noch das 1:0 gelang (21.). „Das war eine Frage der Zeit“, wie Frank Dahlenberg fand. Auch nach dem Führungstor blieben die Unioner am Ball und setzten die SV Hemelingen mit einem hohen Pressing unter Druck. Die Folge: Union konnte schnell nachlegen. Erst traf Aaron Gallinger per Freistoß zum 2:0 (27.), dann legte der Flügelstürmer auch das 3:0 nach (39.). „Kurz darauf hatten wir dann sogar die große Chance zum 4:0, als wir im Hemelinger Strafraum Drei-gegen-Zwei-Überzahl hatten. Aber wir haben die Situation leider verschleppt“, berichtet Dahlenberg. Und die Strafe sollte folgen, denn nach einer Ecke verkürzte Nsokele Kapinga aus dem Nichts zum 1:3 (45.) - und brachte die Hemelinger so zurück ins Spiel. „Und dann beginnt Fußball natürlich eine Kopfsache zu werden“, meint Union-Trainer Frank Dahlenberg. Seine Mannschaft hätte in der Kabine vor allem der vergebenen Chance nachgetrauert und gemutmaßt, die Hemelinger würden nun mit Volldampf nach vorne spielen. „Die Jungs sind alle sehr jung, da muss man dann die richtigen Worte finden“, so Dahlenberg. In den ersten 15 Minuten des zweiten Abschnitts fand der Unioner Übungsleiter sie offenbar. Denn obwohl die Hausherren nun ihrerseits über viel mehr Ballbesitz verfügten, erzeugte die SVH kaum Torgefahr. „Wir haben erst im zweiten Durchgang angefangen, unser Spiel zu spielen“, ärgerte sich Günter Tuncel. Der Hemelinger Coach sah nun zwar die nötigen Bemühungen seiner Elf, richtig zwingend wurde es aber nicht. Es überraschte daher durchaus, als Ali Yagmur nach etwas mehr als einer Stunde im Unioner Strafraum auftauchte und den Ball mit Wucht aus acht Metern ins kurze Eck donnerte - 2:3 (61.).

„Wir haben uns nach einem 0:3-Rückstand zurück ins Spiel gekämpft, das spricht für unsere Moral“, so Günter Tuncel. Und hätte der kurz zuvor eingewechselte Sönke Voss nach 75 Minuten ein bisschen genauer gezielt, dann wären die Hemelinger für ihre Aufholjagd auch mit dem Ausgleich belohnt worden, doch der SVH-Angreifer scheiterte aus zehn Metern an Union-Keeper Mohamet Yagmur. Gleiches galt auch für Abdulkadir Tekin, der den Ball nur wenige Zeigerumdrehungen später aus ähnlicher Distanz ebenfalls nicht im Tor unterbringen konnte. „Aber ansonsten standen wir sehr stabil, wie schon in der Vorbereitung und in den bisherigen Spielen“, fand Frank Dahlenberg. Und weil Aaron Gallinger in der Nachspielzeit auf der rechten Seite den Ball eroberte und sich in Richtung Strafraum aufmachte, den Ball an SVH-Torwart Jonathan Grubich vorbeilegte und so zum 4:2-Endstand traf, fand die Hemelinger Aufholjagd letztlich auch kein Happy End. „Ein Spiel dauert eben 90 Minuten, da reicht eine gute Halbzeit nicht“, meinte Günter Tuncel. Warum seine Elf wie schon in der Vorwoche in Arsten den ersten Durchgang verschlief, konnte der Hemelinger Coach allerdings auch nicht sagen. „Vielleicht glauben wir, das es mit halber Kraft geht, oder die Ausfälle machen sich doch bemerkbar. Aber in beiden Spielen haben wir nach dem Seitenwechsel ja gezeigt, dass wir es können“, überlegte Tuncel. Trainerkollege Frank Dahlenberg erfreute sich derweil an dem Auswärtserfolg - auch wenn er noch einmal in Gefahr geraten war. „Klar ärgert man sich etwas, das man den Gegner nach einer 3:0-Führung nochmal ins Spiel zurückkommen lässt. Aber Hemelingen ist auch keine Laufkundschaft“.